

Nur gegen den Dachs kann er nichts tun

GRABPFLEGE Dienheimer Gartenbauexperte Bernhard Reichert sorgt für blühende und elegante Ruhestätten

Von
Beate Nietzel

DIENHEIM. Gegen den Dachs, der immer mal wieder auf dem Oppenheimer Friedhof sein nächtliches Unwesen treibt und neu angelegte Gräber verwüstet, kann Bernhard Reichert nichts ausrichten. „Der will in der frisch umgewendeten Erde die fetten Engerlinge der Käfer aufstöbern – die sind für ihn wahre Pralinen“, erklärt er.

WIRTSCHAFT LOKAL

Für alles andere rund um Erde und Pflanzen weiß der Gartenbauexperte dagegen Rat. Und auch Tat. Seit nahezu 30 Jahren im Metier tätig, hat sich der heute 53-Jährige in jüngerer Zeit immer mehr einem Tätigkeitszweig zugewandt, für den er aus eigener Erfahrung steigenden Bedarf sieht: der Grabpflege nämlich.

Dauergrabpflege ist gefragt

„Die Dauergrabpflege wird immer mehr nachgefragt“, schildert Bernhard Reichert die Auswirkungen gesellschaftlichen Wandels auch auf sein Geschäftsgebiet, „denn immer mehr Hinterbliebene, die oft auch weit entfernt leben, sind durch berufliche, private oder auch gesundheitliche Gründe nicht mehr in der Lage, die Grabstätten ihrer Angehörigen regelmäßig zu pflegen, zu bepflanzen oder zu betreuen“. Zudem gebe es, anders als in Städten, in der ländlichen Region keine eigenen Friedhofsgärtnereien; die örtlichen Floristen seien oft mit Dauerverträgen eingedeckt und nähmen keine mehr hinzu.

Auch Senioren selbst wenden sich an Bernhard Reichert,



Bernhard Reichert pflegt auch die Grabstelle der Familie Jakob Steffan, des aus Oppenheim gebürtigen antinazistischen Widerständlers um Wilhelm Leuschner. Foto: hzb/Michael Bahr

um schon zu Lebzeiten für ihre „Zeit danach“ vorzusorgen.

Ob Bepflanzung mit Blumen im Frühjahr, Sommer und Herbst, ob regelmäßiges Gießen und Düngen, Gehölzschneiden, Erneuerung der Grabanlage nach Einsenkungen, das Aufstellen von Grab schmuck zu besonderen Gelegenheiten oder auch nur das regelmäßige Entfernen von Unkraut, Wildwuchs und Laub – die unterschiedlichsten Arrangements sind vorstellbar, bis hin zur vorübergehenden Pflege in Krankheits- oder Urlaubsfällen von Angehörigen oder Freunden. „Bei der

Dauergrabpflege arbeite ich mit der Genossenschaft der Friedhofsgärtner zusammen“, erläutert Bernhard Reichert.

Von der Pike auf

Diese verwalte das Geld für die Dienstleistung treuhänderisch und überprüfe die ordnungsgemäße Handhabung und Ausführung der Verträge. Oppenheim, Nierstein, Guntersblum und die kleineren Orte der VG – das ist der Aktionsradius von Bernhard Reichert. Die prominenteste Grabstätte, für die er sorgt, ist übrigens die des SPD-Politikers und Widerstandskämpfers Jakob Steffan

auf dem Oppenheimer Friedhof. Dass der Dienheimer sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat, zeigt ein kurzer Blick in die Vergangenheit. Nach der Ausbildung zum Landschaftsgärtner in Mainz-Hechtsheim war er 15 Jahre lang allein verantwortlich für das Außengelände des früheren Blendax-Werkes – „ein toller Job“.

Der US-Konzern Procter & Gamble, der den Zahnpastamarktführer übernommen hatte, lagerte diese Tätigkeit jedoch aus. „Da habe ich mich selbstständig gemacht“, schildert Bernhard Reichert, seinerzeit Vater zweier kleiner Töchter und frischgebackener

Hausbesitzer, seinen „Sprung ins kalte Wasser“. Ein Standbein des Ein-Mann-Unternehmens war dann nach wie vor die Pflege der Gärten von „P&G“, auf die der Körperpflege-Multi großen Wert legte.

Freie Hand im Garten

Die zweite Hälfte seiner wirtschaftlichen Sicherheit entwickelte sich rasch aus der Pflege von Privatgärten – bis heute schneidet, mäht, pflanzt und gestaltet er grüne Oasen in der Region, und die Kunden lassen ihm freie Hand!

„Ohne große Werbung, durch Mundpropaganda“ hat sich

AUS DEN VEREINEN

Horn bleibt an FSV-Spitze

OPPENHEIM (red). Bei der Mitgliederversammlung des FSV Oppenheim blickte der Vorsitzende Gerhard Horn auf ein erfolgreiches Vereinsjahr 2012 im sportlichen Bereich sowie bei den Veranstaltungen zurück. Mit den sportlichen Leistungen der Ersten Mannschaft ist man sehr zufrieden. Diese belegt einen Platz im oberen Tabellendrittel in der Bezirksklasse Nord.

Durch die seit Jahren kontinuierliche Jugendarbeit nehmen insgesamt 13 Jugendmannschaften am Spielbetrieb teil. In der Saison 2013/2014 kommen eine weitere A-Jugendmannschaft und Damenfußballmannschaft dazu. Weiterhin sucht der Verein interessierte Betreuer für die verschiedenen Jugendmannschaften.

In seinem Kassenbericht präsentierte der Kassierer Thomas Masche eine gute finanzielle Lage des Vereins. Die Kassenprüfer bescheinigten dem Kassierer eine vorbildliche Kassenführung und beantragten die Entlastung des Kassierers sowie des gesamten Vorstandes. Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes folgten die Neuwahlen, die unter der Leitung des Oppenheimer Bürgerbeauftragten Friedrich Reichert durchgeführt wurden. Der neu gewählte geschäftsführende Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Erster Vorsitzender: Gerhard Horn, Zweiter Vorsitzender: Andreas Krygier-Schmidt, Schriftführerin: Sigrid Danner, Kassierer: Thomas Masche, Presseswart: Friedrich Reichert, Beisitzer: Martina Schmidt, Pascal Fell, Martin Sons. Thomas Danner, Jesse Fisher, Elli Masche und Sigi Reuther wurden als Mitglieder des Wirtschaftsausschusses bestätigt sowie die Jugendleiterin Annette Horn. Wiedergewählt wurden die bisherigen Mitglieder des Ältestenrats Peter Mehl, Friedrich Reichert und Dieter Weyl.